

BUNDESGERICHTSHOF

BESCHLUSS

VIII ZR 84/92

vom

11. November 1992

in dem Rechtsstreit

Firma B [REDACTED] V [REDACTED] GmbH, vertreten durch den
Geschäftsführer Georg V [REDACTED], H [REDACTED]straße [REDACTED], H [REDACTED],

Klägerin und Revisionsklägerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -

g e g e n

Firma S [REDACTED] S [REDACTED] GmbH & Co. KG, vertreten durch die
persönlich haftende Gesellschafterin, die Firma S [REDACTED] S [REDACTED]-
B [REDACTED]-V [REDACTED]-GmbH, diese vertreten durch ihren Ge-
schäftsführer Frank M [REDACTED], D [REDACTED]straße [REDACTED], D [REDACTED],

Beklagte und Revisionsbeklagte,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -

- 2 -

Der VIII. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch
den Vorsitzenden Richter Wolf und die Richter Dr. Brunotte,
Dr. Paulusch, Ball und Wiechers

am 11. November 1992

gemäß § 554 b Abs. 1 ZPO in der Auslegung durch das
Bundesverfassungsgericht (Beschluß vom 11. Juni 1980
- 1 PBvU 1/79 - NJW 1981, 39)

beschlossen:

Die Revision der Klägerin gegen das Urteil
des 17. Zivilsenats des Oberlandesgerichts
Düsseldorf vom 12. März 1992 wird nicht ange-
nommen.

Die Klägerin trägt die Kosten des Revisions-
verfahrens (§ 97 Abs. 1 ZPO).

Streitwert: 224.285,58 DM.

Gründe:

Zwar ist der Revision einzuräumen, daß das Berufungsge-
richt bei der Prüfung eines wesentlichen Verfahrensmangels
hinsichtlich des Vorliegens einer Eigenschaftszusicherung
nicht, wie geboten (st. Rspr., z.B. BGH, Urteil vom 30. Ok-

tober 1990 - XI ZR 173/89 = BGHR ZPO § 539 - Verfahrensmangel 7 m.Nachw.), den materiell-rechtlichen Standpunkt des Erstgerichts ohne Rücksicht auf seine Richtigkeit zugrundegelegt, sondern von seinen eigenen - das Landgericht nach Zurückverweisung durch kassatorisches Urteil ohnehin nicht bindenden (dazu z.B. BGH, Urteil vom 24. Februar 1983 - IX ZR 35/82 = NJW 1984, 495 re.Sp. Mitte) - sachlich-rechtlichen Überlegungen ausgegangen ist. Im Ergebnis ohne Erfolg wendet sich die Revision indessen gegen das Berufungsurteil, soweit die Feststellung der Verunreinigung des gelieferten Materials in dem landgerichtlichen Urteil als verfahrensordnungswidrig beanstandet worden ist; die landgerichtliche Darstellung des Sachvortrages zu diesem Punkt ist widersprüchlich (LGU 3 1. Absatz und LGU 6 3. Absatz einerseits, LGU 4 3. und 5. Absatz andererseits), die Ausführungen des Landgerichts zum "Beweisergebnis" hinsichtlich dieses Umstandes (LGU 6 unten/7 oben) leiden an der vom Berufungsgericht (BU 14 2. Absatz Mitte) dargestellten Übergehung des Vortrages der Beklagten und ihrer Streithelferin (§ 286 ZPO).



Nach der Zurückverweisung der Sache an das Landgericht werden die Parteien Gelegenheit haben, auch zu dem vom Berufungsgericht (BU 15 1. Absatz) angesprochenen Rügeverlust nach § 377 HGB näher vorzutragen.

Wolf

Dr. Brunotte

Dr. Paulusch

Ball

Wiechers